

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 22 (1964)

Rubrik: Ein Wort des Dankes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Wort des Dankes

Es ist uns ehrenvolle Pflicht, wie eh und je, hier allen denjenigen, welche uns in großzügiger und unvoreingenommener Weise geholfen haben, diese Nummer herauszugeben, den wärmsten Dank abzustatten.

Wir dürfen, wie schon immer, auch jetzt dankerfüllt auf die

EHRENTAFEL DER DONATOREN

eintragen: *Die hohe Regierung des Kantons Solothurn, den Gemeinderat der Stadt Olten, den Bürgerrat der Bürgergemeinde Olten und die löbliche Hilarizunft.*

Aber auch diesmal fand sich aus dem Kreise von Industrie und Gewerbe spontan ein Repräsentant, der die Wirtschaftsgeschichte Olten's — die dereinst aus den Einzeldarstellungen zur Gesamtschau sich zusammenfassen läßt — um eine bemerkenswerte Firma vermehrt, mit einem geschäftlichen Rückblick überdies, der das Hinauswachsen aus kleinen Anfängen, den progressiven Aufstieg von einer «Dorfschmiede» zur «Eisenkonstruktionswerkstätte» dartut und zeigt, wie damit nur der Not der Zeit gehorcht wurde. Daß die Herren Gebr. Schibli für das Einbezogenwerden in die erwähnte Revue ein respektables Opfer brachten, dafür sei ihnen aufrichtig gedankt. Auch dem *Oltner Kunstverein*, der unser Heft mit einer wunderschönen Vierfarbenreproduktion, der Wiedergabe eines Amiet-Gemäldes, ausschmückt, schulden wir größte Erkenntlichkeit, wie auch Herrn *Dr. med. W. Graber* für die Beschaffung der Filmklischees zu seinem Mosaik.

Auch Herrn *Manfred Schiffmann* von der Atel, dem geschickten Photographen, haben wir, wie auch Herrn *Direktor Dr. Aeschmann*, herzlichen Dank zu sagen für das ganzseitige Klischee, das uns die zugefrorene Aare, dieses seltene Ereignis, für alle Zeiten im Bilde festhält und eine prächtige Bereicherung der Nummer ausmacht.

In bezug auf den familiengeschichtlichen Teil verdienen lobende Erwähnung folgende Deszendenten der Michel, die sich insgesamt des geistigen und materiellen Erbes ihrer Vorfahren dankbar bewußt sind und darum für unsere Sache eine offene Hand hatten:

Herr *Werner Michel-Cornut*, der Senior, der uns zudem Unterlagen und viele familiäre Daten, die ihm die Tradition vermittelte, weitergab, sodann Herr *Ernst Michel-Egli*, Bau-Kaufmann in Luzern, der auch das Familienarchiv betreut und uns Dokumente lieh, und dann die beiden Herren Zahnärzte aus Basel, Herr *Dr. med. dent. Hans Michel* und sein Cousin, Herr *Dr. med. dent. Theo Michel* (Zwillingsbruder des Ernst), der auch die Scharfschützengesellschaft Basel großmütig bedachte, und schließlich der Junior, Herr *Dr. sc. nat. Werner Michel* in Auvernier, der allein den Zweig der «Kammacher» fortsetzt. Auch die Kinder der Frau Zeichnungslehrer *Bucher-Michel Anna*, Frau *Hunkeler-Bucher* in Luzern und ihre Brüder, machen großzügig mit. Aber auch die Damen Michel erwiesen sich splendid, vor allem Frau *Trudi Leuenberger-Christen* im ehrenden Andenken an die Mutter, Frau *Bertha Christen-Michel* sel., und an die Großmutter väterlicherseits, Frau *Elise Christen* geb. Michel. Daß auch Frau *Gertrud von Niederhäusern-Michel* und ihre Schwester, Frau *Grety Michel*, die beide damit an Vater und Onkel, den Bürgeramman und den Schiffsarzt, der großartige Reiseschilderungen hinterließ, die Erinnerung aufrecht erhalten, war für sie selbstverständlich. —

Nicht weniger große Verdienste am Zustandekommen der Nummer haben schließlich die zahlreichen Mitarbeiter, welche wiederum ehrenhalber mitmachten, und endlich die Mitglieder der Redaktionskommission (siehe Seite 96), die sich mit rühmlichem Eifer und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, wie immer schon, zur Verfügung gestellt haben. Sie alle verdienen warme Worte der Anerkennung von seiten der Herausgeberin

AKADEMIA OLTEN